

# Keutlinger General-Anzeiger

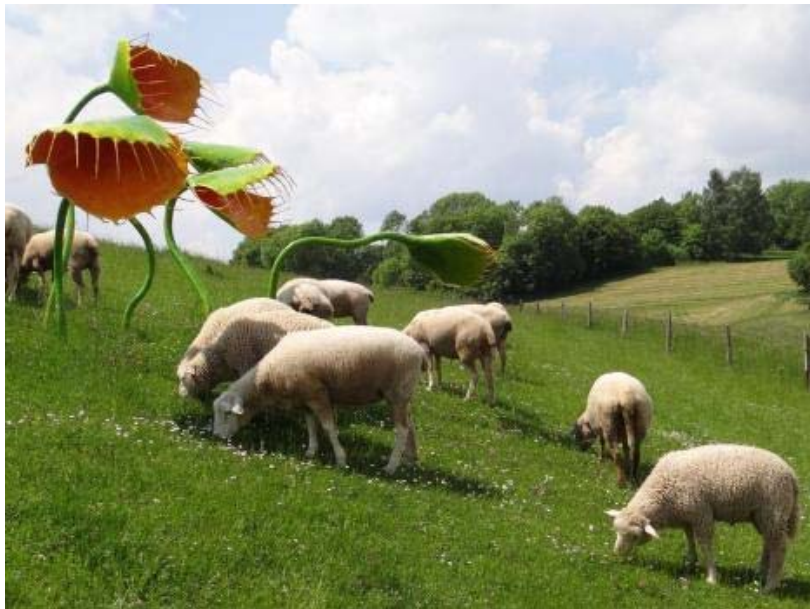
Samstag, 13. Februar 2016

**KUNST** - Peter Barth und Gisela Rohnke eröffnen ihren Ausstellungsparcours in der Holzelfinger Reute

## Kunst am Hang: Venusfalle trifft in Holzelfingen Albschaf

Von Kaya Egenberger

LICHTENSTEIN-HOLZELFINGEN. Wie fast alle Tiere haben auch Schafe mit verschiedenen natürlichen Feinden zu kämpfen. Dazu gehören, je nach Lebensraum, Wölfe, Luchse, Füchse und sogar Adler. Auf einer Weide in Holzelfingen müssen sich die Schafe seit Kurzem zusätzlich vor riesigen fleischfressenden Pflanzen in achtnehmen.



Kuriose Begegnung bei »Kunst am Hang«: Pflanzenfressende Schafe und fleischfressende Pflanzen. FOTO: ROHNKE

Ein solches Aufeinandertreffen hätte man eigentlich nicht für möglich gehalten, doch genau das hatte Gisela Rohnke im Sinn: »Ironische Begegnung oder ... und sie frisst doch«, nennt sie ihr Kunstwerk, welches fleischfressende Pflanzen in Gemeinschaft mit pflanzenfressenden Tieren darstellt. Mit ihren dünnen Stielen, den Fangblättern, den leuchtenden Farben und gefährlich wirkenden Randborsten, sehen die Kunstpflanzen der in den USA vorkommenden Venusfliegenfalle sehr ähnlich.

Mit diesem Kunstwerk spielt Rohnke auf die Entdeckungsgeschichte dieser Pflanzenart an, die ein Beispiel dafür sei, wie neue Erkenntnisse durch die Interessen herrschender Kräfte unterdrückt, beziehungsweise gesteuert werden, schreibt die Künstlerin über die fleischfressenden Pflanzen, deren Existenz von Biologen lange Zeit bestritten wurde.

Diese Arbeit ist Teil des mit vier Objekten bestückten Ausstellungsparcours »Kunst am Hang«, den Rohnke und Ehemann Peter Barth geschaffen haben, »um der Gemeinde Lichtenstein eine zusätzliche Attraktion zu geben«.

## **Zustimmung von allen Seiten**

Die Idee, Kunst für jedermann zugänglich zu machen, hatte das Ehepaar, unterstützt von Melanie und Jürgen Stotz, vor anderthalb Jahren. Holzelfingens Ortsvorsteherin Cornelia Gekeler, der sie das Vorhaben im Frühjahr 2011 präsentierten, sei sofort Feuer und Flamme gewesen. Auch der Bauausschuss des Lichtensteiner Gemeinderats und die Besitzer der Weide gaben ihre Zustimmung. Danach erhielt die Ausstellung vorläufig eine Genehmigung bis zum Ende des Jahres. Allerdings möchten die beiden Künstler ihre »Kunst am Hang« gern dauerhaft ausstellen.

Mit der Reute verbinden Rohnke und Barth schöne Erinnerungen: Früher weideten sie dort Schafe und Esel, weshalb sie die Wiese bewusst als Ausstellungsort wählten. Außerdem kommen am Weg entlang der Weide viele Sportplatzbesucher, Spaziergänger, Ausflügler und Wanderer vorbei, welche die Landschaft, dank der Ausstellung wieder neu wahrnehmen werden, so Barth.

Für Kunst begeistert sich der gelernte Maler und Förderschullehrer - genauso wie seine Frau - schon viele Jahre. »Ich habe schon immer gemalt, gezeichnet und Ausstellungen besucht«, sagt er und betont: »Die Kunst ist für mich kein Hobby, ich beschäftige mich ernsthaft damit.« Die Kunst sei ein Teil vom ihm, das zeige auch sein Name: »Wenn man bei Barth das B und das H weglässt, bleibt Art (englisch für Kunst) übrig.«

Nun wird Barth sein Werk »Gustav Messmer und die Kraft der Inspiration« zum ersten Mal ausstellen. Es besteht aus einem Profilbild Messmers, dem eine Skizze der griechischen Skulptur »Nike von Samothrake« gegenübersteht. Es steht für die Kraft der Inspiration, mit der es dem Künstler Gustav Messmer gelang, seinen Traum vom Fliegen zu verwirklichen, indem er Flugobjekte aus Schrott und Abfallmaterialien konstruierte.

Barths zweiter Beitrag zur »Kunst am Hang« ist das »Flügelhaus«, welches schon mehrfach ausgestellt wurde und ein Symbol für »Zusammenhänge unauflösbarer Gegensätze« wie zum Beispiel Verwurzelung und Loslösung sein soll. Das vierte Objekt »Tanz« stammt - wie die fleischfressenden Pflanzen - von Gisela Rohnke. Drei farbig lackierte Bleche, die wie Röhren aussehen, sollen dabei »die Illusion tänzerischer Bewegung in der Landschaft wecken«.

»Es ist ein gutes Gefühl, sich das alles anzuschauen«, sagt Barth beim Anblick der Kunstwerke. Auf die Eröffnung freut er sich schon und hofft, dass das Vorhaben auch weiterhin gut ankommt. (GEA)